Kunst manifestiert sich im Fragen. Sie entspringt einer Haltung des Suchens. Dabei entwirft jede neue Kunstrichtung neue Hypothesen, erfindet Methoden und Regeln und schafft sich ihre eigenen spezifischen Kategorien. Aber sie gibt niemals Antworten.

Denn die Fragen zielen nicht auf Antworten –die das Suchen womöglich beenden würden –, sondern sie dienen der Suche als Richtschnur.

WOMEN'S ART

25. März - 13. Mai 2023

RICARDA FOX
GALERIE

UNDINE BANDELIN
NINA HANNAH KORNATZ
MARA SANDROCK
ALINE SCHWIBBE

WOMEN´S ART

RICARDA FOX
GALERIE

Bild links:
Mara Sandrock
Dar, 2021
Mischtechnik,
Tierdarm
72 x 52 x 10 cm

Titelseite links:
Undine Bandelin
Die Besitzende,
Ausschnitt
2022, Siebdruck,
Öl und Acryl auf
Leinwand
70 x 50 cm

Titelseite rechts:
Aline Schwibbe
Blatt aus Serie
"Kiwis, berries,
pain", 2022
Tusche auf Papier
29,7 x 21 cm

Rückseite:
Nina Hannah Kornatz
hoffen, 2018,
Öl auf Leinwand
140 x 190 cm

UNDINE BANDELIN
NINA HANNAH KORNATZ
MARA SANDROCK
ALINE SCHWIBBE

WOMEN´S ART

25. März - 13. Mai 2023

Zur Vernissage am
Samstag, den 25. März 2023
in der Zeit von **15:00 - 18:00 Uhr**
sind Sie herzlich eingeladen.

Wir bitten sowohl für den Besuch der Vernissage als auch für die laufende Ausstellung um eine Anmeldung per Mail oder Telefon.

Öffnungszeiten:
Mi, Do und Frei 14.00 - 19.00 Uhr
Sa 11.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

RICARDA FOX
GALERIE

Liverpoolstrasse 15 • 45470 Mülheim
Tel: +49 (0) 208 37 74 89 04
info@galerie-fox.de • www.galerie-fox.de

Ute Pleuger

ÜBER DAS STUDIUM DER MALEREI

Was ist Malerei? Was ist ein gemaltes Bild? Eine illusionistische Fläche? Oder ein Ding? Eine Darstellung, Beschreibung, Erzählung? Oder ein System, Modell, Zeichen? Ein Abbild, Nachbild, Bearbeitung, Verfremdung? Eine Kopie, Zitat, Montage? Eine Äußerung? Eine Erfindung?

Kunst manifestiert sich im Fragen. Sie entspringt einer Haltung des Suchens. Dabei entwirft jede neue Kunstrichtung neue Hypothesen, erfindet Methoden und Regeln und schafft sich ihre eigenen spezifischen Kategorien. Aber sie gibt niemals Antworten. Denn die Fragen zielen nicht auf Antworten – die das Suchen womöglich beenden würden –, sondern sie dienen der Suche als Richtschnur.

Die Malerei formuliert diese Suche unmittelbar. Gedanken, Gefühle, Reflexion und Temperament fließen beim Malen in einem Akt zusammen, welcher Form und Inhalt in untrennbarem Bezug ins Werk setzt. Die Technik ist dabei zunächst bloß Potenz, ruhendes Vokabular, welches erst durch die Erfordernisse des Bildes zum Leben erweckt wird. Gleichermaßen erhält die Beschäftigung mit den wechselnden Diskursen der Kunstwelt für die Studierenden ihren Wert erst durch den Bezug zur eigenen Arbeit.

Deshalb soll das Studium der Malerei in erster Linie die originäre Kraft der einzelnen Studierenden entwickeln: ihre Fähigkeit zu Introspektion und Reflexion; ihre Fähigkeit, gegenüber einer vom Konformismus gekennzeichneten Gesellschaft den vorgeblich propagierten Individualismus für sich und ihre Arbeit tatsächlich in Anspruch zu nehmen; und ihre Fähigkeit, in Unabhängigkeit von den Zuweisungen und Zumutungen des Kunstbetriebs ihre eigenen Mittel und Formen zu (er)finden und zu entwickeln.

So ist das Studium vor allem ein Prozess der Klärung. Klarheit wird es allerdings nicht geben. Denn die Kunst ist nie etwas Klares, sondern etwas wesensgemäß Unklares. Gewissermaßen die Formung des Ungewissen durch dessen methodisches Hervorbringen. Ein nicht außerhalb seiner selbst auflösbares Rätsel.

Ute Pleuger, „Toccata“, 2018, Acryl auf Leinwand, 240 x 1760 cm

WOMEN´S ART

Die an der Ausstellung beteiligten Künstlerinnen sind alle Schülerinnen von Prof. Ute Pleuger, die von 1999 - 2016 die Professur für Malerei an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle innehatte.

Der Reiz der Ausstellung ergibt sich aus dem Nebeneinander sehr unterschiedlicher künstlerischer Positionen und steht für die künstlerische Freiheit, die eine gute Hochschullehrerin wie Ute Pleuger ihren Studierenden gelassen hat.

UNDINE BANDELIN

„Undine Bandelins Werke spielen mit dem Klischee und dem Fremdbild. Bevorzugtes Ziel: Spießer*innen. Bevorzugte (und zunehmend begeisterte) Abnehmer Ihrer Werke: Ebenjene. Diese überraschende Symbiose kommt teilweise dadurch zustande, dass nur die anderen gemeint zu sein scheinen. Ebenso spielen Masochismus und distanzierte Amüsiertheit eine Rolle. Denn Undine Bandelin ist viel zu intelligent und gewitzt, um in tumbe Klischees zu verfallen.

„Das hat alles einen Drall und überspitzt das Normale“, postuliert die Künstlerin.

Malerisch virtuos vorgetragen, expressiv übersteigert, mit einer starken Palette gemalt, erzählt Undine Bandelin spannende Geschichten von Selbst- und Fremdwahrnehmung.“ *Antonia Peter*

Undine Bandelin wurde 1980 in Jena geboren. Sie studierte von 2002-2005 an der Bauhaus-Universität in Weimar Freie Kunst, von 2005 bis 2011 Malerei an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle, wo sie ihr Diplom erwarb und anschließend ein Meisterschülerstudium der Malerei bei Prof. Pleuger absolvierte. 2012 erhielt die Künstlerin ein Stipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt, 2013 ein Arbeitsstipendium des Künstlerhauses Meinersen und 2014 ein Stipendium des Landesverbandes Lippe. 2015-17 lehrte sie an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein „Malerei im Kontext neuer Medien“.

Der Triumph, 2020, Mischtechnik auf Leinwand, 140 x 180 cm

UNDINE BANDELIN

The Grass is Greener Galerie, Leipzig, Ausstellung: Geschlossene Gesellschaft

Einzelausstellungen (Auswahl)

2022 Das Imperium, The Grass is Greener Galerie, Leipzig
Die vergessenen Monarchen, Galerie Fabra Ars, Magdeburg

2021 Die Stellvertreter, Galerie Rothamel, Frankfurt a.M.
Glasskulpturen, Goetheschule, Lauscha

2020 Macht und Ohnmacht, The Grass is Greener Galerie, Leipzig
Ecken und Tanten, Galerie Pollmeier, Düsseldorf (mit Marlet Heckhoff)
Herrschaften, Villa Kobe Halle (mit Dana Meyer)

2019 Malerei Undine Bandelin, Galerie drei+acht, Berlin

2018 Scope, Galerie Rothamel, Erfurt (mit Dana Meyer und Ellen Akimoto)
Happy Distopia, neuer Ravensburger Kunstverein, Ravensburg

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2023 Galerie Marie de Homsky, Paris
Être, peut-être, Galerie The Grass is Greener, Leipzig
Woman´s Art, Ricarda Fox Galerie, Mülheim an der Ruhr
Trafo, Leipziger Jahresausstellung, Werkschauhalle Spinnerei, Leipzig

2022 Das Wir im Ich, Bauernkrieg und Bilderkosmos, Erferding, Linz, Österreich
Auf der anderen Seite Galerie Rothamel, Erfurt

2021 Hello Its me, Galerie Ed. Varie, New York City, U.S.A
Nordart, Kunstwerk Carlsütte, Büdelsdorf
Seasonal Black, Werkschauhalle Spinnerei Leipzig
Mehr als 1000 Worte, Galerie Rothamel, Erfurt

2020 Golden Twenties, Galerie Rothamel, Erfurt

2019 Nordart, Kunstwerk Carlshütte, Büdelsdorf

2018 Nach dem Bild ist vor dem Bild, KV Freunde Aktueller Kunst, Zwickau
All MiX, Galerie FF15, Leipzig

NINA HANNAH KORNATZ

Geboren 1985 in Bad Nauheim (Hessen), studiert Nina Hannah Kornatz an der Martin Luther Universität Halle/Saale Kunstgeschichte und Philosophie. Anschließend studiert sie Malerei an der Burg Giebichenstein Halle/Saale bei Prof. Ute Pleuger und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien in der Klasse Erweiterter Malerischer Raum bei Prof. Daniel Richter.

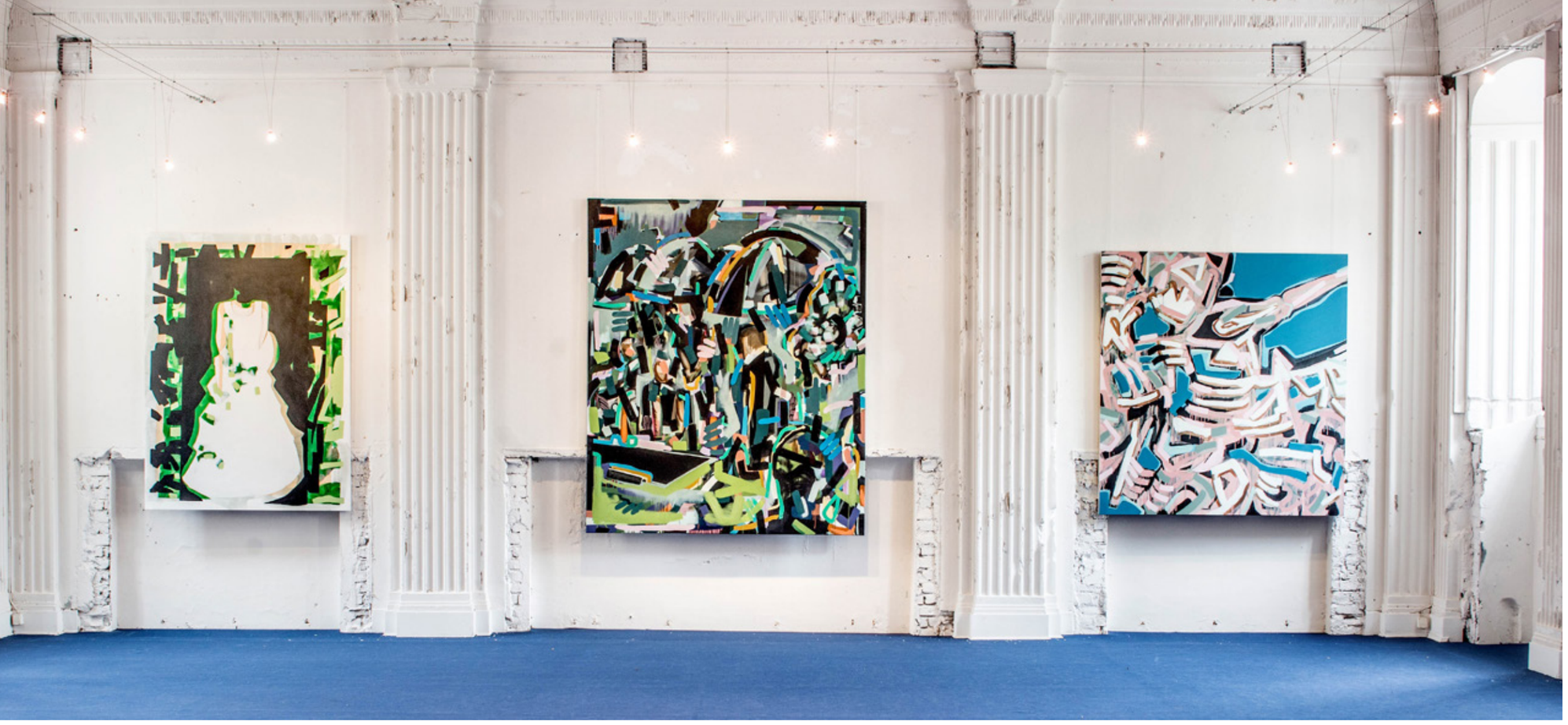
2017-2019 hat sie den Lehrauftrag „Malerei im Kontext neuer Medien“ an der Hochschule für Kunst Burg Giebichenstein Halle inne.

Sie lebt und arbeitet in Leipzig und Wicklow (Irland).

Stipendien und Auszeichnungen

2020 Denkzeit‘ Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2017 Katalogförderung der Kunststiftung des Landes Sachsen Anhalt
2016 1. Preis „Artwalk Leipzig“
2015 Künstlerin des Monats November 2015, deutsche Ausgabe der ‚Le Monde Diplomatique‘
HYP – Förderpreis der Berlin HYP im Rahmen der Positions Art Fair Berlin
Stipendium für den Auslandsaufenthalt in Sankt Petersburg – der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt
2014 Atelierstipendium Baumwollspinnerei Leipzig
2013 Arbeitsstipendium der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt
2010 ERASMUS-Stipendium für den Auslandsaufenthalt an der Akademie der Bildenden Künste Wien

spielen, 2017, Öl auf Leinwand, 150x 190cm



Kunsthalle Bernburg, Ausstellung: I Want to Give Myself Away, 2019

NINA HANNAH KORNATZ

Ausstellungen (Auswahl)

2022 KEIN WINTER, ODP Galerie, Leipzig (Solo)
Previous II, ODP Galerie, Leipzig
Ausflug ins Blaue, Kunstmuseum Paderborn

2020 Played Beyond You, Kunsthalle.Ost, Leipzig
17.7., ODP Galerie, Leipzig

2019 I Want to Give Myself Away, Kunsthalle Bernburg, Bernburg (Solo)
The Last Summer, Galerie Heimat, St. Rémy de Provence, Frankreich (Solo)

2018 1111 Galerie Drei Ringe, Leipzig (Solo)
Almira Villa Kobe, Halle/Saale (m. Hannas Uhlenhaut)

2017 Just Say You Love Me KTR-Kunstraum, Leipzig (Solo)
Nehmen und Geben HYP Berlin, Berlin (Solo)

2016 Symphatische Korrelatio nen during Vienna Art Week, KAS / Wien
The Solo Project, Contemporary Art Fair during Art Basel (Solo)
Nichts als die Wahrheit Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt / Halle

2015 Temporary Rage, off space, St. Petersburg (Russia) (Solo)

Pac, 2021
Naturdarm, Pigment, Reagenzien auf Leinwand, 72 x 52 cm

MARA SANDROCK

Mara Sandrock wurde 1983 in Wuppertal geboren. Ihr Themengebiet umfasst die Auseinandersetzung mit dem Körper. Zur Vertiefung ihrer künstlerischen Forschung studierte sie zunächst Humanmedizin und zusätzlich Bildende Kunst. Diese beiden Fächer untermauern ihre Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper, seiner Diversität, Vielfältigkeit und Veränderlichkeit.

Zunächst suchte sie ihre Auseinandersetzung in der Malerei, aus der Sie auch jetzt noch die meisten traditionellen Materialien für ihre Werke zieht. Dann wechselte Sie, für einen größeren Raumbezug, in die Bildhauerei und absolvierte dort auch ihr Diplom 2018 mit Bestnote.
Noch heute gehören Medizin und Bildende Kunst untrennbar zu ihrer Arbeitsweise und unterstützen, durch den zweifach intimen Kontakt mit dem Menschen, ihre künstlerische Arbeit.

Auszeichnungen/Förderungen

2023 Katalogförderung Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Sachsen
2022 Gewinnerin des <Artist in Lab 2022> Ideenwettbewerbs der Fraunhofer Gesellschaft
NEUSTART Modul C Projektförderung, BBK- Bundesverband
2021 NEUSTART Modul A, BBK- Bundesverband
Stipendium für Bildhauerei, Installation und Objektkunst, Künstlergut Prösitz e.V.
2020 Gastspielförderung für ‚come as you are‘, Kunstverein Junge Kunst Trier e.V.
Residenz und Stipendium der A&O Kunsthalle in Warschau (Coronabedingt entfallen)
MaDe Material-Workshop, Milan

2019 Projektförderung Werkkatalog ‘come as you are’, Zuwendung der Stadt Leipzig, Kulturamt
2018 Nominiert für den Förderpreis für gegenständliche Kunst, Galerie Mersburg, Bodenseekreis

MARA SANDROCK

Ausstellungen/Projekte (Auswahl)

2023 loose ends, Sootbörn, Hamburg
<Artist in Lab 2022>
Ausstellung der Fraunhofer Gesellschaft
Momento
CAL, Luxembourg
Women´s Art
Ricarda Fox Galerie
Mülheim an der Ruhr
Was ist künstlerische Forschung, Westpol
airspace, Leipzig

2022 PRECIOUS THINGS
die kleine Galerie, Berlin
Art Vilnius Fair, Litauen
Keine große Sache,
LINDENOW 2022,
Position Messe, Berlin
Hazy days on the softparade, Gallery Intershop, Leipzig
FROM ADLERSHOF
WITH LOVE 2, Gallery XPINKY, Berlin
SPELL ON YOU, Gallerie Intershop, Leipzig
remember the future, Galerie XPINKY, Berlin

2021 small things of,
Galerie intershop,
Spinnerei Leipzig
Who's afraid of__Rosa,
A&O Kunsthalle, Leipzig
come as you are,
Helmut Kohlektiv e.V., Leipzig
INWÄNDIG/AUSWÄNDIG
Posen, Polen
Residency, Künstlergut Prösitz e.V. mit Gruppen-ausstellung 2022
mtrl, Materialbasiertes Ausstellungskonzept
Werkschauhalle, Leipzig

2021 Who's afraid of__Rosa,
Zentralwerk, Dresden
Bilder vom Menschen,
die kleine Galerie, Berlin

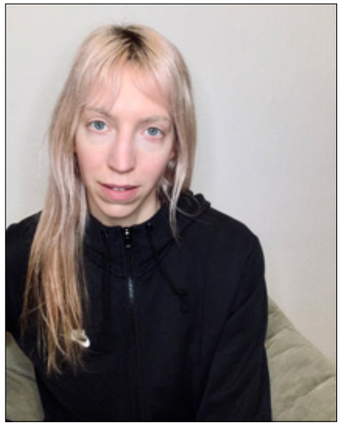
2020 You can't touch this,
online Showroom
Galerie Intershop, Leipzig
FLUID, Kunstverein Freunde aktueller Kunst, Zwickau
"Bio, Kunststoff – oder beides?"
Burg Giebichenstein, Halle
UNLOCK, Galerie Intershop
Baumwollspinnerei, Leipzig

2019 come as you are,
Galerie Intershop Leipzig
Who's afraid of__Rosa
KUB, Galerie Intershop, Leipzig
Westpol A.I.R. Space,
Galerie Dietzold, Leipzig
YOKO ONO - PEACE is POWER, Beteiligung am WATER EVENT, MdbK, Leipzig

Ohne Titel, 2019
Mischtechnik
200 x 200 x 30 cm

links: Leibstück, 2017
Mischtechnik auf Holz
20 x 18 cm

ALINE SCHWIBBE



*1988 in Hamm
2021 Meisterschülerin, weißensee kunsthochschule berlin
2019 Diplom Bildende Kunst, weißensee kunsthochschule berlin
2016 - 2017 California College of the Arts, San Francisco
2016 UMPRUM, Academy of Arts, Architecture and Design, Prag
2012 - 2016 Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, Klasse Prof. Ute Pleuger

Stipendien/Residencies

2022/23 EHF-2010 Stipendium, Konrad-Adenauer-Stiftung
2022 Neustart Kultur, Stiftung Kunstfonds
2018 Atelierstipendium, NYU Steinhardt, New York
2016/17 Fine Arts Stipendium, California College of the Arts, San Francisco
2016/17 DAAD-Jahresstipendium

Einzelausstellungen (Auswahl)

2019 A Thousand Names of Something Else, Dzialdov, Berlin
2018 Fearless Flowers (I Move Through Chicago Like Honey), White Pearl Gallery, Prag
Where I Thought I Would Be Save, Kunstverein Hamm
2017 potential sunrise, Zukunft, Berlin
Worlding (Dressed For A Dance), Hubbell St Galleries, San Francisco

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2022 Fäden der Kunst, Leipzig
Collaborations by Oliver Mark, Guardini Stiftung, Berlin
2021 Eigenlicht, re|space Gallery, Berlin
Academy Positions, Positions Art Fair, Berlin
2020 Bridge V, Hopscotch, Berlin
Keep Your Eyes Peeled, AFF Galerie, Berlin
I Might Be Staring at Infinity (or the backs of my own eyelids), Yarat Contemporary Art Space, Baku
works for whom, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
2019 Tracey Married a Stone in 2015, Dzialdov, Berlin
Perfekte Zustände, X-Lane, Berlin
Alma Mater: Methods, Hubbell St Galleries, San Francisco
2018 Hier und Jetzt. Aktuelle Kunst in Westfalen, Gustav-Lübcke-Museum, Hamm
2016 Nichts als die Wahrheit. Malerei. Klasse Pleuger

oben:
Blatt aus Serie
"Kiwis, berries, pain"
2022
Tusche auf Papier
29,7 x 21 cm

rechts:
No End of Sleep, 2021
Serie von 6 Arbeiten
Digitaldruck,
Ölpastell auf Samt
je 200 x 145 cm

ALINE SCHWIBBE

No End of Sleep, 2021, Serie von 6 Arbeiten, Digitaldruck, Ölpastell auf Samt, je 200 x 145 cm

Erinnerung und vergangene Traumata spielen in Aline Schwibbes vielfältiger Praxis eine wichtige Rolle. Mit verschiedenen Medien wie Zeichnung, Film und Fotografie greift Schwibbe fragmentierte Erinnerungen auf, die sie eher als zyklisches Geschehen denn als lineare Geschichte betrachtet. In Schwibbes Worten: „Es gibt keinen Anfang und kein klares Ende“. Wie in einem Traum vermischen und verschränken sich einzelne Ereignisse und Handlungsstränge zu einem kaum entzifferbaren Sinn.

Die Serie „No End of Sleep“ (2021) erkundet den Zustand, in dem wir nicht in der Lage sind, zwischen Traum und Realität zu unterscheiden. Auf Samt gedruckte Filmstills werden mit Ölfarbe, Pastellzeichnungen und Nähten überlagert.

No End of Sleep (2021) ist eine Serie von 6 Zeichnungen auf Samt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Oberfläche des Stoffes und seine Fähigkeit, Markierungen zu verstärken. Die mit Ölpastellkreiden gezeichneten Linien färben nicht nur, sondern zerkratzen auch die Oberfläche des Samtes, was den Eindruck verstärkt, dass die Zeichnung eine andere Realitäts- und Zeitebene darstellt als das gedruckte Standbild.

Aline Schwibbe
Blatt aus Serie
"Kiwis, berries, pain"
2022
Tusche auf Papier
29,7 x 21 cm

„Frauen malen nicht so gut. Das ist ein Fakt."

sagte der Großkünstler Georg Baselitz 2013 in einem SPIEGEL-Interview.

Das Projekt WOMEN´S ART zeigt, dass dem nicht so ist und untermauert die Aufmerksamkeit, die Künstlerinnen jetzt vermehrt erfahren.

Nach wie vor ist es keine Selbstverständlichkeit, dass Frauen sich die Freiheit nehmen können, Kunstwerke in der ganzen medialen Bandbreite nach eigenen kreativen Vorstellungen zu schaffen. Die zunehmende Präsenz von Künstlerinnen in Museen, auf Biennalen und auch auf dem Kunstmarkt ist jedoch signifikant und erinnert an all die progressiven Schritte, die für eine solche Entwicklung in der Kunst nötig gewesen sind.

©2023 Alle Bild- und Textrechte bei den Künstlern, Fotografen und der Galerie.

Foto für Ute Pleuger, Seite 5: Andreas Klaer

Fotos für Undine Bandelin, Titelseite und Seiten 6 - 9: Georg Brückmann

Fotos für Nina Hannah Kornatz, Seiten 10 - 11 und Rückseite: Phillip Hiersemann

Fotos für Mara Sandrock, Seiten 2 und 14 - 17: Iona Dutz

Fotos für Aline Schwibbe, Seiten 18 - 21: Nick Ash

Design: Barbara Bays, bbwave.de

RICARDA FOX
GALERIE

Kunst manifestiert sich im Fragen. Sie entspringt einer Haltung des Suchens. Dabei entwirft jede neue Kunstrichtung neue Hypothesen, erfindet Methoden und Regeln und schafft sich ihre eigenen spezifischen Kategorien. Aber sie gibt niemals Antworten.

UNDINE BANDELIN
NINA HANNAH KORNATZ
MARA SANDROCK
ALINE SCHWIBBE